

438

Löffler

4. April 1939.

NW 7, Charlottenstr. 41

235/39

Herrn

Geheimrat Professor Dr. R a u c h

zur Zeit: Weimar.

Lieber Herr Rauch!

Lassen Sie mich auf Ihren nach Rom gerichteten Brief noch in Kürze antworten. Was die gereizte Stimmung anbetrifft, die in dem Schriftwechsel zwischen Berlin und Weimar wegen des laufenden Heftes des Deutschen Archivs entstanden war, so sind wir beide abgelagert genug, um uns darüber nicht mitaufzuregen. Von hier aus gesehen nur soviel: die Druckerei meinte, darauf hinweisen zu können, daß ein Teil der Korrekturen (darunter solche, die erst wenige Tage vorher von ihr ausgegangen waren) noch nicht erledigt sei; übersieht aber dabei, daß noch nicht einmal alles seit Januar vorliegende Manuskript abgesetzt oder jedenfalls in Korrektur gegeben ist, geschweige denn das Ende Februar von mir abgegangene restliche Manuskript; wenn noch nicht einmal der umfangreiche Besprechungsteil gesetzt ist, dann kann doch die Nichterledigung einzelner Korrekturen gewiß keine entscheidende Schuld an der Verzögerung der Fertigstellung des Heftes haben. Das Wesentliche an der Gesamtsituation scheint mir folgendes zu sein: Wir müssen unbedingt erreichen, daß die Zeitschrift zu bestimmten Terminen pünktlich herauskommt. Als solche halten ich statt Juli und Januar April und Oktober für zweckmäßig. Beim vorigen Heft ist die Verzögerung zunächst durch verspätete ^{Redaktion} (die ich leider nicht verhindern konnte) ursprünglich veranlaßt, dann aber von der Druckerei reichlich ausgebaut worden. Beim laufenden Heft liegt der Grund doch wohl ganz offenbar in der kolossalen Überlastung der Druckerei. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie die Leitung der Druckerei anweisen wollten, so zu disponieren, daß jeweils genügender Spielraum für die rechtzeitige Fertigstellung des Satzes und Druckes übrig bleibt und keine andere Satzverpflichtung übernommen wird, die diesen Spielraum schädigt. Auf die Dauer ist es natürlich untragbar, daß wir durch solche Überlastung immer wieder ins Hintertreffen geraten. Ich bemerke dazu noch, daß die Schwierigkeiten der Gesamtedaktion eines

Löffler